

## Anwältin zeigt Grotelüschen an

Strafanzeige gegen niedersächsische Agrarministerin wegen Verdachts der Tierquälerei

Die Arnum Rechtsanwältin Ines-Maria Pfeiffer hat Strafanzeige gegen Astrid Grotelüschen (CDU) und deren Ehemann gestellt. Grotelüschens Mann betreibt unter anderem eine Mastputenbrütereier, an der die Ministerin bis zu ihrem Amtsantritt Geschäftsführerin war.

VON STEPHANIE ZERM

**ARNUM.** „Es besteht der Verdacht, dass gegen das Tierschutzgesetz und gegen verbraucher-schützende Bestimmungen verstoßen wird“, sagt Ines-Maria Pfeiffer.

Mitte August hatte bereits die Tierschutzorganisation Peta Strafanzeige unter anderem gegen die CDU-Politikerin gestellt. Die Vorwürfe richten sich gegen eine Geflügelzucht in Mecklenburg-Vorpommern, an der auch eine Firma von Grotelüschens Mann beteiligt sein soll. Das ARD-Magazin „Report Mainz“ hatte Aufnahmen von toten und schwer verletzten Tieren gezeigt und Tierschützer zitiert, die von offenkundiger Tierquälerei sprachen. Grotelüschen weist die Vorwürfe zurück.

„Mich stört, dass Frau Grotelüschen die Anschuldigungen als Schmutzkampagne von radikalen Tierschützern abtut“, sagt Ines-Maria Pfeiffer. Dabei gebe es durchaus einen Verdacht, der die Aufnahme von Ermittlungen der Staatsanwaltschaft rechtfertige.

„Ich bin weder in einer Partei noch in einer Tierschutzorganisation“, betont die Anwältin, der es neben ihrer Anzeige auch um Grundsätzliches geht: Wie ihr Vorgänger Hans-Heinrich Ehlen hat Grotelüschen vor ihrer Ernennung zur Agrarministerin in der Massentierhaltung gearbeitet. „Das ist so, als ob man den Bock zum Gärtner macht“, kritisiert Pfeiffer. Zu viele Interessen prallten dabei aufeinander: Massentierhaltung kontra Tierschutz und Agrarlobby gegen Verbraucher, die überwiegend Biofleisch essen wollten. „Tier-



Die Arnum Anwältin Ines-Maria Pfeiffer hat Agrarministerin Astrid Grotelüschen angezeigt.

Zerm

schutz ist dabei bloß eine leere Worthülse.“ Im Vordergrund stünden vielmehr finanzielle Interessen. Dabei stehe im Grundgesetz, dass der Staat die Tiere schützen solle.

Für einen Tierschutz, wie ihn das Gesetz verlangt, bedarf es laut Pfeiffer einer unabhängigen und

interessenneutralen Instanz. Daher sollte der Tierschutz aus dem Agrarministerium ausgegliedert werden. Eine Unterbringung im Umweltministerium oder auch ein Landestierschutzbeauftragter wären vorstellbar. „Ich bin sicher, dass es viele Anwälte gibt, die bereit wären, dies ehrenamtlich zu

übernehmen“, sagt Pfeiffer. Ihre Argumente hat die Arnumerin vor gut einer Woche in einem Schreiben an Astrid Grotelüschen sowie an alle Fraktionen des niedersächsischen Landtags und an Ministerpräsident David McAllister verdeutlicht. Eine Antwort hat sie bislang noch nicht erhalten.